

ren oder um sich über Aktuelles im Verbandsleben zu orientieren. Im 2005 hat der VSCR auch vermehrt in der Welschen Schweiz über seine Aktivitäten berichtet, dies soll im 2006 noch ausgebaut werden. Sehr regelmässig fand die Berichterstattung über Seminare, Kurse, Projekte, Verbandsinformationen, Resultate, etc. in der Pferdewoche statt. PR- und Medienverantwortliche Sonja Grob hat wie jedes Jahr ein grosses Lob verdient. Das Jahrbuch wurde umfangreicher und rechtzeitig (Beginn Februar) verschickt. Dies wird auch in 2006 der Fall sein. Dank dem grossen Einsatz aller VSCR Vorstandsmitglieder und Dank vieler treuer Sponsoren ist es uns gelungen, in fast allen Sparten ein interessantes Jahresprogramm anzubieten, was in 2006 weitergeführt und speziell in der Sektion Fahren durch einen L-Cup und einen Pony-Cup ausgebaut wird. Im 2005 konnten 260 Neumitglieder dazu gewonnen werden, erneut eine schöne Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Diese Tatsache verstärkt und motiviert uns in unserem

Handeln. Der Verband muss für seine Mitglieder immer attraktiv bleiben und darf nie an Glaubwürdigkeit bei Fachleuten, aktiven Reiterinnen und Reitern sowie innerhalb des SVPS und anderen Institutionen verlieren. Einmal mehr möchte ich den Sektionsvorständen und dem Zentralvorstand meinen besten Dank aussprechen und sie zum Weitermachen ermutigen; sie alle nehmen ihre Aufgaben mit Leidenschaft und viel Engagement wahr, sie unterstützen mich tatkräftig – oft ausserhalb des Rampenlichtes – bei meinen Verbandsaufgaben und sie haben in unzähligen Stunden mitgeholfen, den VSCR und auch den Pferdesport weiter voran zu treiben. Allen Mitgliedern danke ich für das Vertrauen, das Sie mir in meiner zweiten Amtsperiode entgegengebracht haben. Ich wünsche allen VSCR Mitgliedern viel Erfolg und viel Freude im Umgang mit Ihren treuen Kameraden, den Pferden. Zögern Sie nicht, uns jederzeit zu kontaktieren, wir haben immer ein offenes Ohr.

Barbara Gleich
Zentralpräsidentin

kommenden Jahr in Aachen geschaffen. Diese guten Resultate im In- und Ausland und weitere positive Entwicklungen im Bereich der Nachwuchsförderung weisen darauf hin, dass aus Schweizer Sicht in nächster Zukunft weiter mit guten Platzierungen zu rechnen ist. Weniger erfreulich waren die in den letzten Wochen erschienen Berichterstattungen über die zweifelhaften Methoden der Ausbildung gewisser Dressurreiter, die zum Teil von der klassischen Reitlehre stark abweichen. Hier sind auch die Richter gefragt, denn sie müssen auch «Anwalt» des Pferdes sein. Ein Satz aus dem Leitbild der Verbandspolitik des SVPS lautet «das Pferd steht im Mittelpunkt all unseres Tuns: Achtsamer, verantwortungsvoller und pferdegerechter Umgang mit dem Pferd ist selbstverständlich». Überforderungen und unsachgemässe Behandlungen dürfen daher keinesfalls toleriert werden. Thomas Häslar, SVPS Chef Technik, wird alles dran setzen, dass solche Methoden in der Schweiz keinen Nährboden finden.

1. Aktivitäten

Dezentrale Dressurkurse: Dieses Jahr haben die traditionellen VSCR Dressurkurse auf den Stufen GA 07-10, L und M wieder im Februar/März stattgefunden. Erfreulich war die Anzahl der Teilnehmer und die vielen lobenden Worte an die kompetenten Trainerinnen und Trainer Steffy Kuriger Grimm, Lorenz Rageth und Hans Staub.

Seminar: Tipps fürs Programmreiten – «weniger Hilfsmittel» mehr Reittechnik, vom 6. März in Bubikon mit den Referenten Hans Staub und Susi Egli.

Die äussert positiven Reaktionen des SVPS Richter-/Trainer-Seminars von Ende November 2004 in Wermatswil und die grosse Nachfrage an M-Amateur Reitern haben uns veranlasst, ein Seminar in Anlehnung an das offizielle Richter/Trainer-Seminar auszuorganisieren. Damit möchte der VSCR betonen, wie wichtig es ist, dass Informationen und Unterlagen, die an offiziellen SVPS Richterkursen vermittelt werden, den Weg bis zum Trainer, Pferdebesitzer, Vereinstrainer, Reitschulbesitzer, aktiven Reiter, Züchter, Vereinstrainer und Sponsor finden. Nur wenn diese Informationen fliessen, wird ein besseres Verständnis geschaffen, was dazu führt, dass eine einheitliche Sprache gespro-

chen wird. In diesem Sinne werden wir weiterhin bemüht sein, die gute Zusammenarbeit mit dem Ressort Technik aufrecht zu halten. Ein Grund, dass nur gerade 70 Teilnehmer nach Bubikon reisten, um die sechs Vorreiter live zu begutachten, waren sichtlich die prekären Wetterverhältnisse. Das Motto lautete: «Finden Sie Spass an der Weiterbildung, lernen Sie beim Zuschauen, sind Sie mit offenen Augen und Ohren dabei, denken Sie weitsichtig, ergreifen Sie die Gelegenheit und fragen, sind Sie selbstkritisch». Immer wieder werden in Dressurprogrammen Lektionen geritten, die weit weg sind vom Gewünschten. Man hat oft sogar den Eindruck, dass der Reiter nicht weiss, wie die Lektion überhaupt vorzubereiten ist und wozu diese letztendlich dient. Zieht man diese Beobachtung in Betracht, muss man sich schon fragen, warum an einem solchen Seminar nicht weit über 100 Per-

dieses spannenden Nachmittags wurde der Schwerpunkt auf Lektionen wie Versammlung, Seitengänge, Hinterhandwendungen und fliegende Galoppwechsel gelegt. Der Ausbilder Christiane Pläge wies immer wieder auf die korrekte Vorbereitung und die sorgfältige Beendigung hin. Der so wichtige Austausch zwischen Trainer und Richter fand jederzeit auf eine sehr lehrreiche Art und Weise statt. Ein voll und ganz gelungenes Seminar, zu dem ich allen Beteiligten herzlich danken möchte.

Nachwuchsförderung (JuFö-Kurse): Dass bereits der Nachwuchs von der Basis bis hin zum Junioren Kader über eine gute Plattform verfügt, ist nicht zuletzt dem grossen Engagement des SVPS, den Regionalverbänden und natürlich auch der Mithilfe des VSCR zu verdanken. Wir alle sind uns bewusst, dass der Nachwuchsförderung höchste Priorität zukommen muss.



Silvia Iklé und Salieri CH: Bestes Schweizer Dressurpaar 2005.

Foto: Dirk Caremans

Sektion Dressur

Das Berichtsjahr darf bestimmt aus Sicht der Dressur als bewegtes, aber bestimmt in positiver Sicht, bezeichnet werden. Die Europameisterschaft in Hagen stand als primäres Ziel klar im Mittelpunkt. Gut gerüstet und mit guten Auslandsergebnissen im Vorfeld war das Ziel, einen fünften oder sechsten Rang zu erreichen, bestimmt nicht zu hoch gegriffen. Leider war den helvetischen Reiterinnen und Reiter (Marcela Krinke-Susmelj, Marie-Line Wettstein, Christian Pläge und Silvia Iklé) das Glück nicht hold. Trotzdem darf man zuversichtlich für die Zukunft sein, verfügt das Schweizer Team doch über fünf erfahrene Grand-Prix-Reiter. Dass es besser hätte gehen können, zeigen die Resultate am CHIO Aachen. Herzlich gratulieren möchte ich Silvia Iklé mit ihrem Salieri CH; vierte im Grand Prix, zweite im Grand-Prix-Spécial und vierte in der Kür, was den dritten Rang im Gesamtklassement ergab. Eine beachtliche Leistung des Schweizer Trios (Silvia Iklé, Christian Pläge und Marie-Line Wettstein); sie er-

reichten den fünften Schlussrang. Dieses Resultat hat selbst eine komplette Schweizer Equipe mit vier Reitern seit über zehn Jahren nicht mehr zustande gebracht. Ein solches Exploit lässt weiter für die Zukunft hoffen. Leider verlief ebenfalls bei den Europameisterschaften in Barzago der Junge Reiter und Junioren nicht alles nach Wunsch. Auch hier spielte das Glück nicht ganz mit, hätte man doch mit bereits im Ausland erreichten Resultaten einzelner Reiterinnen mit einem Einzug in die Kür rechnen dürfen. Eine Final-Premiere am Weltcup-Final in Las Vegas durfte Marie-Line Wettstein erleben. Sie erhielt als erste Nichtqualifizierte der Europaliga West eine Wild Card und nutzte diese Chance. Das Resultat aus dem Grand Prix reichte leider nicht für die anvisierte Qualifikation für den A-Final. Im B-Final verpasste sie nur knapp einen Podestplatz und wurde Vierte. Wir gratulieren ihr zu dieser schönen Leistung. Die Schweizer Dressurreiter haben sich eine recht gute Ausgangslage für die Weltmeisterschaften im

sonen teilnehmen. Wo drückt hier denn der Schuh? Wer weiterkommen will, muss stetig an sich arbeiten, muss selbstkritisch bleiben, muss fachkundige Lektüre lesen und muss sich von kompetenten Leuten beraten lassen.

Seminar zum Thema: «Ratschläge zur Präsentation von Dressurprogrammen» vom 23. April in St. Blaise (NE) mit den Referenten: Christian Pläge und Christine Dolder.

Über 90 französisch sprechende Mitglieder verfolgten die spannenden und lehrreichen Schilderungen der Referenten. Ein Schwerpunkt viel auf die so wichtige Ausbildungsskala und auf die Grundgangarten. Die Vorreiter verfolgten präzise die Anmerkungen der Referenten, und Fehler konnten oft direkt am Beispiel korrigiert werden. So konnte Christine Dolder schon mal 1 bis 2 Noten höher greifen. Im zweiten Teil

Junge, talentierte, ambitionierte, willensstarke und zielstrebige Reiterinnen und Reiter sind unsere hoffnungsvollen Zukunftsträger von morgen. Die Sektion Dressur hat sich seit gut zwei Jahren die Nachwuchsförderung zu einer zentralen Aufgabe gemacht. Vieles hat sich getan, die Bestrebungen der Verbände laufen auf Hochtouren. In diesem Jahr konnte das Junioren Kader von Eva Senn durch vier weitere Junioren ergänzt werden, sie alle haben von den JuFö-Kursen profitieren können. Dies ist ein doch wirklich erfreuliches Resultat. Trotzdem möchte ich mir erlauben, auf einen Missstand hinzuweisen. Leider zeigen nicht alle Jugendlichen gleich viel Eigeninitiative, alles auf dem «goldenen Tablett» serviert zu erhalten, ist etwas zu viel verlangt. So muss es auch in erster Linie im Interesse der Junioren selbst sein, dass

sie sich genügend und richtig informieren. Der Weg nach oben ist lang und zeitweise holprig, da genügt es nicht, wenn die Eltern oder ein Sponsor ein gutes Pferd zur Verfügung stellen, da gehört so manches andere dazu. So ist es sehr wichtig, dass man sich mit seinem Vierbeiner voll und ganz beschäftigt, Zusammenhänge lernt zu verstehen und sein Pferd als Kamerad anschaut und behandelt. Bitte fassen Sie diese Bemerkung in erster Linie als Denkanstoss auf.

Sichtungsprüfung vom 22. Oktober 2005 in Lostorf: Unter der Leitung des SVPS, in Zusammenarbeit mit dem VSCR und den Regionalverbänden, durchgeführt vom VSCR, findet jährlich eine Sichtungsprüfung für den Nachwuchs Dressur statt. Die Sichtung ist der erste Schritt im Konzept: «von der Basis bis ins Kader», wo Eltern, Dressurverantwortliche der Regionalverbände, Heimtrainer und andere Fachpersonen die Talente aktiv zum Mitmachen auffordern. Erstmals im Dezember 2003 ins Leben gerufen, um wie oben erwähnt talentierte, junge, leistungsbegeisterte und willensstarke Nachwuchstreiter aus der ganzen Schweiz zu sichten. Andererseits ist es ein wichtiger Tag, um den nahen Kontakt und den äusserst wichtigen Informationsaustausch zwischen JuniorInnen, Eltern, Heimtrainern, JuFö Trainern und den verantwortlichen Personen in den Verbänden herzustellen. Die Sichtung galt als Qualifikation für die JuFö (Stufe 1) 2005/06. Es war ein gelungener Anlass, viele wichtige Vertreter mit Nachwuchsfunktionen waren an diesem Tag anwesend. Das Teilnehmerfeld war eher klein, aber dafür durfte man sich am Gezeigten sehr erfreuen. Eine Steigerung in Bezug auf das

Können der Reiter wie auch auf das Pferdmaterial kam klar zum Ausdruck. Acht Paare werden sich für die JuFö I-Kurse anmelden können. Weitere wichtige Informationen betreffend dem angepassten JuFö Konzept wurden anhand einer Präsentation durch Peter von Grebel, Chef Jugend SVPS, im Anschluss an den praktischen Teil gegeben.

2. Dressurcups 2005

Dank der grosszügigen und treuen Unterstützung unserer Sponsoren konnten alle Cups, sowie neu der Mini-Masters-Cup erfolgreich durchgeführt werden. Die Teilnehmer konnten auf rund 33 Wertungspunkten für die verschiedenen VSCR Dressurcups in den Kategorien GA, R, L, M und S sammeln. Ein herzliches Dankeschön geht an:

- Die Familie Kroll (S-Cup)
- MSW Parkway AG, Sursee (M-Cup)
- Ramseier Dressurperde AG (M-Amateur Cup)
- Bank Maerki Baumann & Co. AG, Zürich (L-Cup)
- Eine Gönnerin des Dressurportes (R-Cup)
- Familie di Gallo (Mini-Masters-Cup).

Ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Sponsoren ist die Durchführung von solchen aufwändigen Jahreswertungen gar nicht erst denkbar und es wäre nicht möglich, attraktive Preisgelder auszubezahlen. Wir freuen uns, dass wir bereits die Zusage von fünf bestehenden Cupspensoren für das Jahr 2005/2006 erhalten haben.

M-Amateur Cup: Der Cup ist nun zwei Jahre alt und die Idee, dass Amateure vermehrt Prüfungen auf M-Niveau (M21-M29) unter sich bestreiten können, fand enorm grossen Anklang. Über 90 ReiterInnen haben sich für den M-Amateur-Cup 2005 eingeschrieben. Leider ist es aus organisatorischen Gründen un-

umgänglich, dass sich alle M-Amateur-TeilnehmerInnen auch für das bereits begonnene Cupjahr bis Ende Dezember 2005 anmelden. Weitere wichtige Informationen finden Sie unter: www.vscr.ch **Mini-Masters Cup:** Der VSCR hat sich zum Ziel gesetzt, auch den Einsteigern im Ponyport vermehrt Startmöglichkeiten zu bieten und die Kameradschaft und Fairness unter den Pony-Reitern zu fördern. Wir wollten nicht nur die Pony-Kader-Reiter ansprechen, sondern auch Neueinsteiger ermutigen, ihre Ponys im Dressurviereck vorzustellen. Wir erhofften uns mit der Lancierung des Cups, das Teilnehmerfeld an der SM zu vergrössern. Dies ist leider nicht wirklich eingetroffen, hier muss eine noch bessere Kommunikation und eine umfassendere Information vorgenommen werden.

2. VSCR Finalprüfungen vom 9. bis 11. September auf der Allmend in Frauenfeld: Bereits zum achten Mal kann die Cupentscheidung im Rahmen von Finalprüfungen durchgeführt werden. Erneut durften die Teilnehmer einen tollen Final erleben. Einerseits, das die erfreuliche Zusammenarbeit mit dem VSS fortgesetzt werden konnte, andererseits, das OK-Präsident Martin Kroll und sein Team es einmal mehr verstanden, den Anlass perfekt zu organisieren. Dieses Jahr wurden die traditionellen VSCR Finaltage mit dem Final des Guyerzeller Swiss Juniors Cup erweitert, was wir sehr begrüsst haben. Auch die teils heftigen Regenfälle und der starke Wind konnte das schöne Umfeld nicht trüben und die Dressurreitkunst präsentierte sich fast ausschliesslich vom Feinsten. Über 130 Ritte, vom Junior, Amateur bis hin zu den besten Profis der Schweiz wurden von einem zahlreich erschienenen Publi-

kum mit viel Spannung verfolgt. Die erneut sehr gelungene Einbindung in die Suisse Elite Fohlenauktion machte es möglich, den Dressursport einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich, vielleicht darf man auch sagen, attraktiver zu machen.

3. Vorstand

Einmal mehr möchte ich allen Vorstandskolleginnen und -kollegen meinen besten Dank aussprechen. Damit ein Verband funktioniert, braucht es Macher, Berater und andere, die vieles im Hintergrund bereitstellen, so dass gegen aussen alles rund läuft. Leider müssen wir für das kommende Jahr auf die Mitarbeit von zwei Kollegen verzichten. Roger Schnider hat den Vorstand acht Jahre tatkräftig unterstützt. Er hat seine schwierige Funktion – die Cupauswertungen/-reglement – mit Leidenschaft und viel Engagement wahrgenommen, diese Knochenarbeit jahrelange völlig uneigennützig und nur für die Sache, den Dressursport, gemacht. Auch Susi Egli hat sich nach mehr als vierjähriger Mitarbeit im Vorstand entschieden, den Vorstand zu verlassen. Susi hat uns mit vielen guten Vorschlägen inspiriert. Ihr grosses Fachwissen rund um den Dressursport und in Belangen der Zucht, war uns immer eine grosse Hilfe. In den letzten zwei Finalprüfungen in Frauenfeld hat sie Martin Kroll mit ihrem Wissen tatkräftig unterstützt. Wir dürfen neu Barbara Rieser im Vorstand begrüßen. Auf ihre wertvolle Unterstützung freuen wir uns alle jetzt schon sehr. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Pferdesport weiter voranzutreiben und ein attraktives Jahresprogramm auf die Beine zu stellen. Dies gelingt uns nur, wenn alle miteinander das gleiche Ziel verfolgen, wenn wir gute Ideen umsetzen können und wenn wir bereit sind,

viele Stunden unserer Freizeit diesem Amt zu widmen.

Positive Mitgliederzahlen: Die Erwartungen seitens Entwicklung der Mitgliederzahlen wurden sogar übertroffen. Dieses Jahr konnte die Sektion Dressur über 100 Neuzugänge verzeichnen. Diese positive Entwicklung freut den Vorstand sehr, macht ihn sogar ein wenig stolz und zeigt, dass die geleisteten Arbeiten und die Angebote von vielen Reiterinnen und Reitern geschätzt und auch genutzt werden.

4. Zusammenarbeit mit dem SVPS

Mit Freude darf ich sagen, dass sich im 2005 die Zusammenarbeit mit dem Verband nochmals verbessert hat und der so wichtige Gedankenaustausch rege stattfindet. Eine fruchtbare Zusammenarbeit dient uns allen und ich möchte mich dafür ganz herzlich bedanken.

Es bleibt mir zum Schluss, Ihnen allen für das Vertrauen in den Vorstand der Sektion Dressur zu danken. Unsere Bemühungen für das Wohl und für das Interesse des schweizerischen Dressurports einzustehen, wird der Vorstand weiter fortsetzen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Vorstandsmitgliedern, ihren Familien und Freunden für den unermüdlichen Einsatz, den sie nebst ihrem beruflichen und persönlichen Engagement für den Verband im Besonderen für den Dressursport erneut leisten, ganz herzlich bedanken.

Ich möchte Sie alle ermutigen, sich aktiv an der Gestaltung des Verbandes zu beteiligen, indem Sie Ihre Anliegen und Bedürfnisse dem Vorstand mitteilen, welche wir mit hohem Interesse aufnehmen und weiterbearbeiten werden.

Barbara Gleich
Präsidentin
Sektion Dressur

Sektion Fahren

Das Jahr 2005 wurde geprägt durch viele Änderungen. Der Fahrsport entwickelt sich rasant weiter. Ein neues Dressurprogramm: FEI Nr. 8 wurde von den in Aachen startenden Spitzenfahrern erarbeitet und durch die FEI umgesetzt. Weiter wurde der Versuch unternommen, den Fahrsport pferdegerechter, aber auch sportlicher und attraktiver zu gestalten. Der Fahrsport ist längst nicht

mehr eine Sommerdisziplin. Der Hallenweltcup oder nationale Hallenturniere gehören zum Standardprogramm. Das führte dazu, dass die internationalen Reglemente angepasst wurden.

Die Reglementskommission Fahren SVPS, in welcher die Sektion Fahren VSCR vertreten ist, hat rasch reagiert und konnte rechtzeitig auf den 1. Januar 2005 ein überarbeitetes Fahrreglement, bei welchem die internatio-



Johann Georg Daepf

nalen Entwicklungen berücksichtigt wurden, in Kraft setzen. Die vielen Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet, es konnte doch einiger Fortschritt erzielt werden. So konnte doch das Alter der Pferde für den offiziellen Fahrsport von drei auf vier Jahre korrigiert werden. Wir sind dies unseren Pferden schuldig. Eine sorgfältige Ausbildung, bei welcher die Pferde tiergerecht, sorgfältig an ihre Aufgabe herangeführt werden, ist dadurch möglich. Sturz eines Pferdes führt neu zur Dis-

qualifikation. Aber auch in fahrsportlicher Hinsicht wurden Fortschritte erzielt. Das Hindernisfahren wurde dahin geändert, dass nicht mehr fünf, sondern drei Strafpunkte für einen Abwurf vergeben werden; dafür wurde die erlaubte Zeit zum Teil gekürzt. Bei Kurzprüfungen führt das zu einer Stärkung der Dressur, bei Vollprüfungen zählen Dressur und Gelände leicht mehr. Trotzdem bleibt der Fahrsport spannender denn je, wie die Zweispänner WM in Salzburg auch bewiesen hat.